Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Aufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8-5 Uhr Nachm., Sonntags v. Vorm. 8-½9 u. 11-1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Klostergasse 4 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachm.
Die 1spaltige Grundzeile ungefähr 8 Silben 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang.
Aufl. 56,000 Stück.
Dresden, 1893.

Zähne. Mässige Preise.
Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten.
Plombirungen etc. Correcte Ausführung.
Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I.
(Ecke der Reinhardtstrasse).

Hugo Borack
Hoflieferant
vorm. Eduard Emil Richter
(gegründet 1828)
Altmarkt
Ecke der Seestrasse 1.
Achtung:
Neue Blousen
Unterröcke
zu allen Preisen.

Gardinen,
neueste Sachen, grösste Auswahl, zu billigsten Preisen.
Moritz Hartung,
13 Altmarkt 13.

Neuheit!
Gobelin-Malerei
auf besonders hierzu gewebter Leinwand mit hierfür präparirten Farben.
Gobelins mit angefangener Malerei. Gobelin-Farben-Kästen.
C. Hesse, Kgl. Hofl., Altmarkt.

Konfirmanden-Anzüge.
Beste Ausführung. Billigste Preise.
Schlafrock-Meyer,
Frauenstrasse 8 und 10.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden. Georgenthor.

Nr. 72. Montag, 13. März.

Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Öffentliche Bekanntmachungen. Fußwegunterführung an der Pragerstraße. Versammlung des Konservativen Vereins. Tagesgeschichte. Rubinstein-Matinee. Julie von Bologowskoy. Briefkasten. Plaudertasche.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Aus Hamburg wird berichtet: Von bedeutenden Rhedereien und Handelshäusern ist eine Adresse an den Staatssekretär v. Stephan abgesandt worden, welche eine Kundgebung gegen die Angriffe enthält, die bei den letzten Etatberathungen im Reichstage gegen die Postverwaltung gerichtet waren.

* Leipzig. In einer zahlreich besuchten Wählerversammlung unter Göß's Vorsitz berichtete der Reichstagsabgeordnete Dian über die Militärvorlage. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, worin der dringende Wunsch ausgesprochen ward, die Regierung und der Reichstag möchten durch gegenseitiges Entgegenkommen zu einer Verständigung gelangen, welche der Wehrfähigkeit, sowie der wirthschaftlichen Lage des Volkes Rechnung trage.

Paris. Der „Figaro" sagt eine abermalige Ministerkrisis voraus. — Der „Matin" sagt: Zwischen den Ministern Ribot und Bourgeois habe schon früher ein solidarisches Verhältniß bestanden. Es bestehe auch jetzt noch.

Paris. In dem Schreiben, in welchem der Justizminister Bourgeois dem Ministerpräsidenten Ribot seine Demission mittheilte, heißt es, die Aussage Soinoury's in der gestrigen Verhandlung des Panama-Bestechungsprozesses entlaste ihn nicht in der Weise, wie er es für einen Justizminister erforderlich erachte; auch habe Soinoury nicht der Wahrheit gemäß festgestellt, daß er (Bourgeois) niemals seine Ermächtigung ertheilt habe, bezüglich des Panamaprozesses Schritte bei Frau Cottu zu thun. Er halte es deshalb für unumgänglich nothwendig, seine Freiheit wieder zu erlangen, um jeden Verdacht zu beseitigen.

Paris. Die Deposition der Frau Cottu und des ehemaligen Direktors der allgemeinen Sicherheit, Soinoury, in der gestrigen Verhandlung des Panamaprozesses wird, wie verlautet, in der morgenden Kammersitzung eine Interpellation zur Folge haben, die voraussichtlich zu stürmischen Debatten führt.

Paris. Infolge der Aussagen Soinoury's im Panama-Bestechungsproceß hat der Justizminister Bourgeois seine Entlassung eingereicht.

New-York, 11. März. Bauwollbericht. Baumwolle in New-York 9⅞, do. in New-Orleans 9. Schmalz loco 12.75, do. Rohe u. Brothers 12.90. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais Rother per März 49⅞, per Mai 41, per Juli 41. Rother Winterweizen loco 77. Kaffee Rio Nr. 7 17. Mehl (Spring clears) 2.45. Getreidefracht 1½. Kupfer 11.70-11.95. Rother Weizen per März 74⅞, per April —, per Mai 77½, per Juli 79⅞. Kaffee Nr. 7 low ord. per April 16.80, per Juni 16.05.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nach demselben besuchte Se. Majestät ½12 Uhr die Rubinstein-Matinee im Gewerbehaussaale. Nachmittags 5 Uhr fand bei Ihren Königl. Majestäten Tafel statt, an der Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt, Ihre Hoheiten die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Durchlauchten Prinz Leopold und Prinzeß Elisabeth zu Schwarzburg-Rudolstadt, sowie der Prinz und die Frau Prinzeß Georg von Schönburg-Waldenburg und außerdem die diensthabenden Damen und Herren der Königl. und fremdfürstlichen Hofstaaten theilnahmen. Abends boten die Räume des Königl. Residenzschlosses das glänzende Bild einer Soirée.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Max traf am Sonnabend von Oschatz hier ein.

— Die Versammlung, welche der hiesige Konservative Verein gestern Vormittag im Tivoli abhielt, gestaltete sich in der Hauptsache zu einer großen Kundgebung für die Militärvorlage und die neueste landwirthschaftliche Bewegung. Der Saal war in allen seinen Theilen gefüllt. Eine stattliche Anzahl Parlamentarier aus dem Reiche und aus Sachsen hatte sich eingefunden. Erschienen waren u. A. die Reichstagsabg. Dr. Mehnert, Ackermann, Frhr. v. Friesen, v. Frege, Grumbt, Frhr. v. Manteuffel, Graf Mirbach, Schlick, Graf Douglas, v. Colmar, Frhr. v. Hammerstein, Merbach, Reichsgraf v. Pückler, Graf Dönhoff, der preußische Landtagsabgeordnete v. Ploetz, der Präsident des neugegründeten Bundes der Landwirthe, die Mitglieder der sächsischen Ständekammern v. Oehlschlägel, Uhlemann, Breitfeld, Graf Rex, v. Trebra, Schiedert, v. Zinck, Kökert, Buchwald, Kurz, v. Schönberg, Richter, v. Boxberg, Graf Lippe, Horst, Steyer, Täbritz, Fritzsche, Gulth, Hänsel. Ferner seien noch genannt die Generale v. Kusserow, v. Schönberg, v. Brandenstein, Hofmarschall v. Reitzenstein, Frhr. v. Zechenbach-Laudenbach, v. Thüngen-Roßbach, v. Riepenhausen, v. Blumenthal, die Geh. Räthe Wantig, v. Koerner, v. Boje, v. Welck, Kammerherr v. Weitzenbach und v. Bieberstein. Der Vorsitzende des Konservativen Vereins Dr. Mehnert eröffnete die Versammlung, indem er zunächst die zahlreich von auswärts gekommenen Kollegen und Gesinnungsgenossen willkommen hieß. Unter begeistertem allseitigen Beifall gab dann der Redner den Gefühlen ungetheilter Verehrung und des aufrichtigsten Vertrauens Ausdruck, von denen nicht blos alle Konservativen Sachsens, sondern auch alle königstreuen Männer im ganzen Reiche beseelt seien. Diesen auf ehrlicher Ueberzeugung beruhenden Gefühlen begegne man jenseits der grünweißen Pfähle auf Schritt und Tritt. Ueberall vernehme man das Lob des Trägers der Wettiner Krone. Mit berechtigtem Stolz dürften die Sachsen sagen: „Ja seht, das ist unser König!" Redner schloß mit einem mit stürmischem Jubel aufgenommenen Hoch auf König Albert und Kaiser Wilhelm. Frhr. v. Manteuffel skizzirte hierauf die Entwickelung, welche die konservative Partei seit dem sächsischen Parteitage und infolge desselben genommen habe. Er versicherte, daß das neue konservative Programm jetzt überall in Anerkennung sei und die besten Dienste thue. Redner berührte die Militärvorlage und die agrarische Bewegung und hob dabei hervor, daß die konservative Partei die einzige sei, auf welche die Regierung mit Zuversicht bei Durchbringung der Heeresforderungen rechnen könne und daß unter allen Fraktionen nur die konservative mit vollem Verständniß und mit Enthusiasmus den Bestrebungen der Landwirthe zustimme. Er schloß mit einem Hoch auf die konservative Partei in Sachsen als die Mutter aller Bewegungen der letzten Zeit. Graf v. Mirbach ging etwas näher auf die Stellung der Konservativen zur Militärvorlage ein und wies besonders auf die erheblichen Bedenken hin, welche innerhalb seiner Fraktion in Bezug auf die Herabsetzung der Dienstzeit bestanden. Diese Bedenken müßten aber zurückgedrängt werden angesichts der Thatsache, daß sich die militärischen Autoritäten, an der Spitze König Albert von Sachsen, für die verlangte Heeresverstärkung aussprächen. Redner warf dann einige Streiflichter auf die Währungsfrage und betonte hierbei, daß nichts in den Kreisen der Landwirthschaft mehr verletzt habe, als die schroff ablehnende Haltung der Regierung in dieser Frage. Der Hauptvorwurf richte sich weniger gegen die leitenden Staatsmänner, als gegen jene große Anzahl von Rathgebern im modernen Babylon Berlin, die nichts kennen und vor sich sehen als die mächtig emporwachsende Weltstadt, die den Kontakt mit dem Lande verloren haben, denen die ländlichen Bewegungen draußen im Reiche unbekannt und unbequem seien, die vielleicht nur auf Badereisen einmal aus Berlin herauskämen. (Lebhafter Beifall.) In Rücksicht auf die Gefahren des Anwachsens dieser Riesenstadt sei es berechtigt, wenn man hier in Sachsen und anderwärts an einem gesunden nationalen Partikularismus festhalte. Die konservative Partei habe nicht den Wunsch zu opponiren. Das beweise das gute Verhältniß derselben zu dem preußischen Finanzminister Miquel, der aus der nationalliberalen Partei hervorgegangen sei. Nicht die mindeste Dissonanz bestehe zwischen diesem und den Konservativen. Miquel und dessen Kollege Graf Eulenburg seien hochbegabte Staatsmänner mit objektivem Blick, die mit der Eigenart der konservativen Partei zu rechnen wüßten. Diese hätte ihrer Natur nach die größtmögliche Rücksicht auf die Regierung zu nehmen. Deshalb verdiene sie auch die größte Berücksichtigung von Seiten der letzteren. Die agrarische Bewegung werde sich ruhig und innerhalb gemäßigter Grenzen entwickeln. Unwiederbringlich werde aber das Vertrauen zur Regierung verloren gehen, wenn der geplante deutsch-russische Handelsvertrag zu Stande kommen sollte. Im Verlaufe seiner längeren Rede kam Graf Mirbach auf die Judenfrage zu sprechen. Er verkenne nicht den berechtigten Kern des Antisemitismus, er hätte aber lieber gesehen, wenn das Wort Jude nicht in dem Programm genannt worden wäre. Es bestehe die Gefahr, daß sich die antisemitische Bewegung schließlich gegen jeden Besitz richten werde und daß aus den Reihen der Antisemiten eine neue Species von Sozialdemokraten erwachse. Weiter polemisirte der Redner gegen die wirthschaftspolitischen Auffassungen des neuen Kurses, gegen welche die konservative Partei opponiren müsse. Aber die Kritik gegen die leitenden Staatsmänner dürfe nicht so weit gehen, daß ein ähnlicher Ruf erhoben würde, wie er seinerzeit von der freisinnigen Partei ausging, als sie das Losungswort „Fort mit Bismarck" ausgab. Wenn die konservative Partei eine wirksame Stütze der Regierung sein und das Vertrauen der Wähler besitzen wolle, müsse sie eine selbstständige und zielbewußte Partei sein und bleiben. — v. Oehlschlägel trat warm für die landwirthschaftliche Bewegung, für die Lösung der Währungsfrage und für die Forderungen des Handwerkerstandes ein. Auch der folgende Redner, v. Frege, trat dem Vorurtheil entgegen, als ob die konservative Partei blos agrarische Interessen vertrete. Sie sei zugleich auch die wahre Trägerin der merkantilen und industriellen Interessen. v. Riepenhausen-Crangen beleuchtete des Näheren einzelne Sätze der Vorredner und betonte besonders das Bedürfniß, eine germanisch-christliche Rechtsordnung zu schaffen. Der Präsident des Bundes der Landwirthe, v. Ploetz, forderte unter lebhaftem Beifall der Versammlung eine entschiedene Stellungnahme zur Judenfrage und kennzeichnete eingehend die Bedeutung der agrarischen Bewegung. Ein Herr Meyer plaidirte für Rückkehr zur Sparsamkeit. Jeder solle gezwungen werden, 10 Prozent seines Verdienstes 10 Jahre lang zu sparen. (Allgemeine Heiterkeit.) Frhr. v. Manteuffel begründete hierauf folgende Resolution, welche die Ausführungen der verschiedenen Redner kurz zusammenfaßte: „Wir sehen in der Stärke unserer Armee die zuverlässigste Bürgschaft des Friedens, wir verkennen die Bedeutung einzelner gegen die Armeevorlage gemachte Bedenken keineswegs, sehen jedoch in der Bewilligung der vollen numerischen Verstärkung der Armee, wie sie von den verbündeten Regierungen gefordert wird, eine wirksame Kompensation etwaiger Nachtheile, welche die Möglichkeit gewährt, an allen von feindlichen Heeren bedrohten Grenzen des Reiches entscheidende Streitkräfte aufzustellen. Die Schwere der Opfer, welche die neue Organisation der Armee den produktiven Gewerben, insbesondere der Landwirthschaft auferlegt, erfordert die ungeschmälerte Aufrechterhaltung des bestehenden Schutzes aller heimischen Arbeit gegenüber dem Auslande, eine wirksame Pflege jeder produktiven Thätigkeit und die Regelung der Währungsfrage". Diese Resolution wurde gegen 3 Stimmen angenommen. Ferner wurde beschlossen, folgendes Huldigungstelegramm an Se. Majestät König Albert zu senden: „In der Ueberzeugung, daß in der Stärke unserer Wehrkraft die zuverlässigste Bürgschaft des Friedens und der sicherste Schutz unseres Vaterlandes gegeben ist und in der Erkenntniß, daß von den erprobten Führern unserer Armee und unter diesen vor Allem von des Reiches siegreichem Generalfeldmarschall, unserm allergnädigsten König und Herrn, der von den verbündeten Regierungen eingebrachten Heeresvorlage Zustimmung und Billigung ertheilt worden ist, haben wir soeben einer Resolution zugestimmt, die von dem jetzt versammelten Reichstag Annahme dieser Vorlage verlangt. Mit den Landesgenossen vereinigen die von auswärts Erschienenen ihre tiefempfundenen Wünsche, daß des Allmächtigen Gnade Eure Majestät noch lange Zeit in ungeschwächter Kraft erhalte zum Heile und Segen des deutschen Vaterlandes!" Mit einem nochmaligen Hoch auf König Albert und Kaiser Wilhelm schloß Dr. Mehnert die Versammlung. — Bei dem gestern Nachmittag stattgefundenen gemeinschaftlichen Mittagsessen im Königl. Belvedere, ging folgendes königliche Telegramm ein: „Die freundlichen Worte, welche die auf Einladung des Konservativen Vereins hier vereinigten Männer an Mich gerichtet haben, haben Meinem Herzen nicht minder wohlgethan als der Geist, welcher aus der von der Versammlung angenommenen die Heeresvorlage betreffenden Resolution Mir entgegenweht. Ich danke Allen für die Kundgebung einer solchen Gesinnung und entbiete Ihnen Meinen Königlichen Gruß!"

— Aus den öffentlichen Bekanntmachungen. Der Rath untersagt für den bevorstehenden Jahrmarkt allen Verkauf von Branntwein und anderen Spirituosen, insbesondere von Glühwein, Punsch, Grog und dergleichen. - Von einem an der Canalettostraße zwischen der Wintergartenstraße und der Stephanienstraße gelegenen Feldstücke soll ein Theil zu Gartenplätzen eingefriedigt und vermiethet werden, wenn sich eine hinreichende Anzahl von Bewerbern meldet. Die Anlegung und die Bepflanzung der Plätze bleibt den Miethern überlassen. Die Gartenplätze sollen in verschiedener Größe von ungefähr 100 bis 200 Quadratmeter Fläche abgegeben werden. Der jährliche Miethpreis wird je nach Lage und Größe 20 bis 30 Mk. betragen. Anmeldungen zur Ermiethung solcher Gartenplätze werden bis zum 15. März in der Kanzlei des Schulamtes (Rathhaus, 3. Obergeschoß, Zimmer Nr. 20) entgegengenommen.

— Im Stadtmuseum ist gegenwärtig eine Reihe großer Kupferstiche mit Darstellungen von Festlichkeiten aus der Zeit Augusts des Starken ausgestellt, und zwar von dem Damen-Ringrennen, das am 7. Juni 1709 auf dem Reitplatze vor dem Schlosse stattfand, und von dem bekannten Saturnusfest im Plauen'schen Grunde am 26. September 1719.

— In der öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft fand unter Vorsitz des Königl. Kommissars, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Roscher, am 9., 10. und 11. März die mündliche Reifeprüfung statt. Von 47 Schülern der höheren Handelsschule erhielten im Reifezeugniß, sowie in dem damit verbundenen Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst das Prädikat I 2, Ib 7, II 19, IIb 16 und III 3. In den Sitten haben 38 Schüler I und 9 Ib erhalten. Die Entlassung der Abiturienten findet Mittwoch, den 15. März, Vormittags 10 Uhr in der Aula, Ostra-Allee 9, statt.

— Die Fußwegunterführung am Pragerstraßen-Uebergange ist vollständig fertiggestellt worden. Wenn der Oelfarbenanstrich an den Barrieren und Treppengeländern rc. trocken ist, wird die Unterführung von heute an für den Verkehr freigegeben werden. Der Uebergang selbst bleibt nach wie vor gangbar und die Fußwegunterführung braucht nur von Denjenigen benutzt zu werden, welche bei vorübergehender Sperrung des Ueberganges die Wiederfreigebung nicht abwarten wollen. Die von den Unternehmern Berndt und Schäfer unter der Leitung des Bauinspektors Andrae bewirkte Herstellung ist in überraschend kurzer Zeit bewirkt worden.

— Der bald nach der Ermordung des italienischen Maurers Leonardo Fratti verhaftete, dann auf freien Fuß gesetzte und später wieder gefänglich eingezogene Maurer Klinger hat sich wegen der gegen ihn erhobenen Anklage des Mordes vor dem nächsten Schwurgericht zu verantworten.

— In den letzten Nächten haben sich hier Einbrecher bemerklich gemacht, die bisher glücklicherweise noch keine nennenswerthe Beute erlangt haben. In der Nacht zum Sonnabend drangen sie in ein Produktengeschäft an der Bürgerwiese ein, indem sie von der Hausflur aus eine Küchenthüre erbrachen, dann in das Geschäftslocal gelangten und dort einige Cigarren, sowie Wurst und Brot an sich nahmen. Außerdem fielen ihnen circa 50 Pfg. Geld in die Hände. In vergangener Nacht sind vermuthlich dieselben Personen in einem Hause der Ziegelstraße gewesen, in welchem sich ein Seifengeschäft befindet. Sie haben von der Hausflur aus versucht in den Laden zu gelangen und sind dabei von einem Hausbewohner überrascht worden, der Nachts gegen 2 Uhr nach Hause kam. Derselbe traf in der Hausflur 2 Leute, die er ansprach, da die Sache ihm verdächtig vorkam. Die beiden Unbekannten gaben ausweichende Antworten und flüchteten dann aus dem Hause, indem sie die Hausthür gewaltsam aufrissen.

— Zum Vicepräsidenten der internationalen Sanitätskonferenz, die morgen ihre Sitzungen wieder aufnimmt, ist der Kaiserl. und Königl. österreichisch-ungarische Delegirte, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Baron Hengelmüller von Hengervar gewählt worden.

— Der Kaninchenzüchter-Verein für Dresden und Umgegend veranstaltet in den Tagen vom 30. März bis 4. April eine Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Prämiirung und Verloosung, in den oberen (alten) Restaurations-Sälen des Zoologischen Gartens zu Dresden.

— Neuheit. „Ja, diese Dienstmädchen und wenn man es ihnen noch so einprägt, immer und immer wieder stecken sie die Tischmesser und Gabeln in's heiße Wasser, dann werden die Klingen im Heft locker und ziehen sich heraus", so hört man manche Hausfrau klagen; diesem Uebelstand abzuhelfen, hat sich die auf diesem Gebiete renommirte hiesige Firma Max Herrfurth u. Co., Dampfschleiferei und Messerfabrik, zur Aufgabe gemacht, durch Einführung eines neuen patentirten in der Haltbarkeit, Eleganz und Handlichkeit unerreicht dastehenden Tischmessers. Dasselbe besteht aus einer aus bestem Solinger Stahl geschmiedeten Klinge und einem Heft aus feinster weißer Neusilberkomposition, jedoch die Hauptsache, die Befestigung der Klinge im Heft, weicht ganz und gar von früher ab, da jetzt nicht mehr ein langer schwacher Angel, sondern die Klinge, wo das Heft beginnt, in einen kurzen dicken, das Heft vollständig ausfüllenden Zapfen ausgeht, in welchem noch überdies eine Nuth angebracht ist, das Heft wird nun nicht mehr mit einem Harzkitt befestigt, sondern unter einem gewaltigen hydraulischen Druck mittelst Presse auf die Klinge gepreßt und mit einem eigenartigen Verfahren gleichzeitig verlöthet; es ist hierdurch Heft und Klinge unauflöslich zu einem Stück verbunden, es ist unmöglich, daß sich weder beim Gebrauch, noch beim Putzen, selbst durch stundenlanges Kochen in Wasser, jemals Klinge und Heft wieder trennen, noch lockern lassen; es wird hierfür die weitgehendste Garantie gegeben. Nimmt man nun zu diesem Messer noch eine Löffelgabel aus demselben weißen Neusilber aus einem Stück dazu, so hat man ein sauberes Besteck für's ganze Leben. Es gab ja bisher schon Bestecks aus einem Stück Stahl, welche unzerbrechlich waren; aber diese hatten den Nachtheil, daß der Griff im Verhältniß zur Klinge zu schwer war; sie fielen infolgedessen leicht vom Teller und verursachten dadurch einen Heidenlärm, da sie aus einem Stück bestanden, wodurch sie einen hellen Klang hatten; ein anderer Nachtheil stellte sich auch dadurch heraus, daß die Hefte immer wieder frisch vernickelt werden mußten.

— Am 16. März findet die Eröffnung des Telephonsprechverkehrs von Leipzig mit Greiz und Gera statt.

— „Koofen Se mer doch was ab, mei fuchtes Madamichen!" Mit diesen Worten lud am Donnerstag die 75jährige Mutter Heil am Stand 16 beim Besuch der Markthalle in Leipzig durch die Königin die hohe Dame zum Einkauf von Blumen ein. Ihre Majestät nahm ihr sofort verschiedene Veilchen und Alpenveilchensträußchen ab, und der Oberhofmeister Excellenz v. Watzdorf bezahlte. Königin Carola unterhielt sich alsdann noch längere Zeit mit der alten Blumenhändlerin auf das Leutseligste. Als die Königin den Stand verlassen, machten die anderen Händlerinnen die Mutter Heil darauf aufmerksam, mit wem sie gesprochen habe. Darauf sagte die alte Frau: „Nee so was, das war Sie also de Gönigen" und vor Freude über die ihr widerfahrene Ehre rollten Freudenthränen über die Wangen der alten Mutter.

— In der Nacht zum Sonnabend wurde in Radeberg der Laden eines Uhrmachers erbrochen, wobei den Dieben ca. 10 Taschenuhren von verschiedenem Werthe, eine Anzahl Uhrketten, Broschen und dergl. in die Hände fielen. Der Bestohlene fuhr am Sonnabend sogleich nach Dresden, benachrichtigte die Polizei und gab auch sofort den hiesigen Leihhäusern Mittheilung. Infolgedessen glückte es bereits vorgestern Nachmittag, einen des fraglichen Diebstahls dringend verdächtigen Menschen zu verhaften. Ein Dienstmann wollte eine Uhr versetzen, die als von jenem Einbruch herrührend erkannt wurde. Man bemächtigte sich desjenigen Menschen, der dem Dienstmann den Auftrag gegeben hatte und fand in seinem Besitz noch eine Anzahl Uhren vor, die ebenfalls von dem Radeberger Diebstahl herrührten. Der Festgenommene, ein 25 Jahre alter, schon kriminell bestrafter Maurer aus der Görlitzer Gegend erzählte eine ganz unglaubhafte Geschichte darüber, wie er in den Besitz der Uhren gekommen sei. Ein Unbekannter soll ihm gestern Vormittag in der Nähe des schlesischen Bahnhofs ohne Weiteres eine Hand voll Taschenuhren geschenkt haben. Ob der Maurer noch Complicen hat und wo die noch fehlenden Uhren stecken, wird sich wohl noch ermitteln lassen.

Pfund's sterilisirte Kindermilch. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.

SLUB
Wir führen Wissen.